

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellte die stetig steigende Zahl an Mischlingen für die von der Maxime des White Australia geprägte australische Gesellschaft ein zunehmendes Problem dar. Mit der rassenideologisch geprägten Biological Absorption Policy wollte man diese unerwünschte Bevölkerungsgruppe eliminieren, da sie als vermeintliche soziale und kulturelle Gefahr für eine eindeutige Rassenabgrenzung angesehen wurde.

Mit meiner Arbeit möchte ich aufzeigen, wie sich diese Bevölkerungspolitik, deren Auswirkungen in der indigenen Bevölkerung des Landes noch heute zu spüren ist, etablieren konnte, wer die handelnden Akteure waren und wie sie vorgingen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Untersuchung des Einflusses nationaler und internationaler Rassenanthropologen. Diese stellten mit ihren anthropologischen Theorien die theoretischen Grundlagen für die spätere praktische Umsetzung zur Verfügung. Dabei konzentriere ich mich neben dem australischen Anthropologen, Geologen und Mediziner Herbert Basedow auf den deutschen Anthropologen und Mediziner Hermann Klaatsch. Basedow, Sohn deutscher Einwanderer, hielt sich von 1907 bis 1910 zum weiterführenden Studium und zu Forschungszwecken in Deutschland auf. Hierbei führte ihn sein Weg auch nach Breslau, zu Hermann Klaatsch, der nach einem dreijährigen Forschungsaufenthalt auf dem australischen Kontinent als ausgewiesener Fachmann für die dortige indigene Bevölkerung galt.

Ein weiterer Aspekt bildet die deutsche Rassenanthropologie, insbesondere die Forschungsarbeiten über Mischlinge von Eugen Fischer, und deren mögliche Einflussnahme. Damit wurde die Basis gelegt für die spätere Germanisierungspolitik, welche das nationalsozialistische Deutschland mit seinem Streben nach arischer Vorherrschaft in Europa in den eroberten osteuropäischen Gebieten verfolgte. Die beide Konzepte Biological Absorption und Germanisierung weisen deutliche strukturelle Parallelen auf. Ausgehend von der geistigen Haltung gehen beide Konzepte von einer Superiorität der eigenen Rasse aus. Bevorzugter Ansatzpunkt waren jeweils Kinder, welche aus ihrem originären Kulturkreis herausgenommen und in Heimen untergebracht wurden. Hier sollte die Sozialisation im Geiste der aufnehmenden Gesellschaft erfolgen. Sowohl die Biological Absorption als auch die Germanisierung waren von den damaligen Erkenntnissen der Eugenik geprägt. Sie verfolgten beide das langfristige Ziel der Eliminierung vermeintlich minderwertiger Bevölkerungsteile, bei gleichzeitiger Absorbierung von als nützlich angesehenen „Genmaterialanteilen“ eben dieser Bevölkerungsteile.